



**Jahresbericht
2019**

Ja zum Leben

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Katholische Schwangerschaftsberatung
Königstraße 47
78628 Rottweil

0741 246 135
rottweil@caritas-schwarzwald-alb-donau.de

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Einrichtung mit Einsatzgebiet	2
2	Personal	2
3	Beratungsspektrum	2
4	Erfahrungen aus der Praxis - Problemfelder und Entwicklungen	4
5	Statistische Angaben	6
6	Öffentlichkeitsarbeit/ Kooperation/ Vernetzung/ Gremienarbeit	7
7	Abschließende Bemerkungen	8
	Anhang: Qualifizierung	9

1. Einrichtung mit Einsatzgebiet

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Rottweil ist ein Fachdienst der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau im Caritas-Zentrum Rottweil.

Die Beratung ist kostenlos und richtet sich an alle Personen unabhängig von Staatsangehörigkeit, Religion, Geschlecht und Alter.

Die Beratungsstelle ist von Montag bis Freitag jeweils von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet. Auch außerhalb dieser Zeiten werden Termine vereinbart.

In den Außenstellen in Schramberg und Oberndorf werden wöchentlich Sprechstunden angeboten, für die einzelne Beraterinnen verbindlich zuständig sind. Ebenso werden bei Bedarf Hausbesuche durchgeführt. Termine werden beim Erstkontakt über die Verwaltung in Rottweil vereinbart, mögliche Folgetermine durch die Beraterinnen.

Folgende Räume stehen an den unterschiedlichen Standorten für die Beratung zur Verfügung:

- Rottweil
 - 3 Beratungszimmer
 - 1 Raum für das Sekretariat
 - 1 großer Gruppenraum
 - 1 Wartezimmer
- Oberndorf (Außenstelle)
 - 1 Beratungszimmer
 - 1 Gruppenraum
 - 1 Wartezimmer
- Schramberg (Außenstelle)
 - 1 Beratungszimmer
 - 1 Gruppenraum
 - 1 Wartezimmer

Technische Hilfsmittel wie Anrufbeantworter, Fax, Computer und Internet sind an allen Orten vorhanden. Zum Einzugsgebiet des Caritas-Zentrums Rottweil gehört der gesamte Landkreis Rottweil mit insgesamt 139 918 Einwohnern. Die Frauenquote liegt bei 49,97%. Der Ausländeranteil im Landkreis Rottweil liegt bei 11,95%.¹ Die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Berichtsjahr 2019 lag bei 2,3%, und somit unter dem baden-württembergischen Landesdurchschnitt.²

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Rottweil hat keine Verbindungen zu Einrichtungen, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen.

2. Personal

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Rottweil wird gefördert vom Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg. Sie ist von drei Fachkräften mit unterschiedlichen Stellenanteilen besetzt.

Veronika Schreiner, Soziale Arbeit/ Sozialpädagogik B.A. mit 80% bis März 2019, momentan in Elternzeit,

Corinna Brütsch, Soziale Arbeit B.A. (FH) mit 100% seit Juli 2019,

Bärbel Schmidt, Dipl. Soz. Päd. (FH) mit 50%,

Gerlinde Mager, Dipl. Soz. Arb. (FH) mit 50%. Berufsbegleitende Weiterbildung in „Entwicklungspsychologischer Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern“

Regelmäßige Supervision, Pastorale Begleitung und die Teilnahme an Fachtagen, Fort- und Weiterbildungen sichern die Qualität unserer Arbeit (s. S. 9).

Die Fachkräfte werden von einer Verwaltungsmitarbeiterin (50%) unterstützt.

3. Beratungsspektrum

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Rottweil arbeitet auf der Basis von:

- § 2 Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten, geändert durch Art. 1 des Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetzes (21. August 1995) ergänzt durch § 2a SchKG (01.01.2010)
- Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt (01.05.2014)
- Gesetz zur Ausführung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes (01.01.2007) mit der Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums über die Anerkennung und Förderung der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (VwV SchKG vom 31.01.2018)
- Bischöfliche Richtlinien für die Katholische Schwangerschaftsberatung (01.01.2001)
- „Ja zum Leben“. Rahmenkonzeption für die Arbeit katholischer Schwangerschaftsberatungsstellen (Oktober 2000)
- Bundesrahmenhandbuch der Katholischen Schwangerschaftsberatung (Mai 2008)

¹Vgl.: <https://www.landkreis-rottweil.de/de/Land-Leute/Zahlen,-Daten-Fakten>, zuletzt geprüft: 12.02.2020

² Vgl.: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Baden->

Wir beraten, unterstützen und begleiten Mädchen, Frauen, Männer und Paare bei/ in:

- allen Fragen, die eine Schwangerschaft betreffen
- Not- und Konfliktsituationen
- schwierigen Lebenssituationen
- Vertraulicher Geburt
- psychosozialen Konflikten nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Fragen zu Pränataldiagnostik
- Fehl- und Totgeburt
- plötzlichem Kindstod
- Fragen nach der Geburt
- Fragen zu Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung

Wenn es gewünscht ist, stehen für diese Fragestellungen die Beraterinnen bereits vor einer Schwangerschaft zur Verfügung.

Unser Beratungsangebot ist kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht. Auf Nachfrage beraten wir auch anonym.

Die Beratung umfasst im Einzelnen: Fragen rund um Schwangerschaft und Elternsein. Die Begleitung und Betreuung von Frauen nach einem Abbruch oder der Entscheidung für das Kind. Unsere Beratungen führen wir ergebnisoffen, die Verantwortung liegt bei der Ratsuchenden. Die Beratung soll die Klientin nicht bevormunden oder belehren und vornehmlich dem Schutz des ungeborenen Lebens dienen.

Grundsätzlich gilt, dass wir gemäß dem staatlichen und kirchlichen Schutzauftrag versuchen, Perspektiven für ein Leben mit dem Kind zu eröffnen.

Oft sind existenzielle oder wirtschaftliche Nöte Bestandteil unserer Beratung. Ein Zugang zu familienfördernden und unterstützenden Leistungen für Kinder und Familien

wird eröffnet. Bei Bedarf sind auch individuelle finanzielle Hilfen möglich. Ferner unterstützen wir bei Antragstellungen und der Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Behörden oder dem Arbeitgeber und informieren die Schwangeren über ihre besonderen Rechte im Arbeitsleben.

Über die Möglichkeiten zur Fortsetzung der Schule, Ausbildung oder Studium wird informiert. Des Weiteren vermitteln wir bei der Wohnungssuche, der Suche nach Kinderbetreuung, Hebammen und Ärzten. Ebenso sind psychosoziale Fragen und Themen, sowie das Erarbeiten von Lösungsmöglichkeiten Bestandteil der Beratung. Außerdem können Hilfsmöglichkeiten für Familien deren Babys/ Kleinkinder eine Behinderung haben Beratungsinhalt sein.

Die Schwangerschaftsberatung umfasst zudem auch alle Fragen in Verbindung mit einer Adoption und vermittelt auf Wunsch weiter.

Zwei der Beraterinnen beraten auch online in Form von Chat- und Mailberatung. 2019 wurden 11 zweistündige Chattermine betreut und Klientinnen per Mail beraten.

Projekte und Gruppenangebote:

- **Hebammensprechstunde**

Vor allem in der Außenstelle Schramberg fiel der eklatante Mangel an Hebammen auf. Hochschwangerere hatten keine Möglichkeit mehr, eine Hebamme für die Nachbetreuung zu gewinnen.

Glücklicherweise konnte durch eine Kooperation mit einer frei beruflichen Hebamme seit Anfang des Berichtsjahrs einmal monatlich eine Hebammensprechstunde in der Außenstelle Schramberg eingerichtet

werden. So haben Frauen aller Nationalitäten und Kulturen auch noch spät die Möglichkeit, durch eine Hebamme betreut zu werden.

- **Sexualpädagogik an Schulen**

Die Sexualaufklärung mit den Schwerpunkten Sexualität, Liebe und Freundschaft, Empfängnisregelung und Familienplanung führen wir auf Anfrage an Schulen durch. Im Berichtsjahr waren wir einmal aktiv. Es handelte sich dabei um die berufliche Schule in Oberndorf-Sulz, in der 16-18-jährige Schülerinnen und Schüler ihren Hauptschul- oder Realschulabschluss erwerben können. Im Vorfeld konnten die 25 Mädchen und Jungen mit und ohne Migrationshintergrund, ihre Fragestellungen verschriftlichen, auf die durch verschiedene Methoden eingegangen wurde.

- **Unterricht an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Rottweil**

Im Berichtsjahr wurden wir im Rahmen des Unterrichts zu „Ethischen Herausforderungen für Angehörige der Pflegeberufe“ angefragt, den Unterricht für den Mittelkurs zu gestalten. Konkret waren unsere Themen „**Schwangerschaftskonflikt**“ und „**Pränataldiagnostik**“. Ziel war neben der Wissensvermittlung über gesetzliche Grundlagen, eine persönliche und professionelle Auseinandersetzung mit den Themen.

- **Informationsabend für (werdende) Eltern**

Wir erleben, dass es einen Beratungsbedarf hinsichtlich Mutter-

schutz, Mutterschutzleistungen, Elternzeit und -geld gibt und werdende Eltern sich für den neuen Lebensabschnitt orientieren möchten. In Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung fand **eine Veranstaltung** im Caritas-Zentrum Rottweil statt, bei der auch unser Beratungsangebot vorgestellt wurde. Die Veranstaltung dient daher auch als Türöffner für weitere Beratungen.

4. Erfahrungen aus der Beratungspraxis

Problemfelder und Entwicklungen

- **Prä- und postnatale Versorgung**

Bereits in den letzten Jahren zeichnete sich ein deutlicher Mangel an Hebammen und Kinderärzten ab. Diese Problematik hat sich im Berichtsjahr eher noch verschärft als entspannt. Bereits zu Beginn der Schwangerschaft sollten sich die Frauen eine Hebamme suchen, die sie vor und nach der Geburt betreut. Schwangerschaftsvorbereitungskurse sind oft Monate im Voraus ausgebucht, die Hebammen sind maximal ausgelastet. Immer wieder kommt es vor, dass Frauen keine Hebamme finden, die sie betreuen kann. Dies verursacht Stress bei den schwangeren Frauen und kann die Schwangerschaft sehr belasten, da sie sich mit ihren Fragen und Sorgen alleingelassen fühlen. Die gleiche Problematik zeigt sich in der ärztlichen Versorgung. Viele Kinderärzte und zunehmend auch Gynäkologen im Landkreis Rottweil sind an ihrer Kapazitätsgrenze angelangt. Dies hat zur Folge, dass neue Patientinnen meist nicht mehr angenommen werden können. Die

Suche nach einem Arzt erfordert viel Ausdauer und Geduld, es sind keine Wahlmöglichkeiten gegeben. Sie nehmen teils weite Strecken, auch in andere Landkreise, auf sich, um einen Arzttermin zu bekommen. Die Suche nach einem Gynäkologen, ist vor allem für Frauen mit Fluchthintergrund erschwert. Denn für sie kommt eine zusätzliche Komponente hinzu: Es ist für die meisten von ihnen aus kulturellen Gründen undenkbar, sich von einem männlichen Gynäkologen untersuchen zu lassen. Hier versuchen wir aufzuklären und zu vermitteln, auch mit Hilfe von Hebammen, Dolmetscherinnen und den umfassenden Broschüren der BzGA.

Die Suche nach einem Kinderarzt stellt sich ähnlich schwierig dar. Die Klientinnen finden u.U. keine Kinderarztpraxis, in der sie langfristig betreut werden. Im Landkreis gibt es Absprachen zwischen den Kinderärzten, dass wenigstens die U3 durchgeführt wird.

Erschwerend kommt hinzu, dass viele aufgrund der weiten Wege auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind und so ein Besuch mit dem kranken Kind beim Kinderarzt zur großen Belastung wird.

- **Wohnungen/ Energie**

Ein weiteres Problemfeld ist der Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Klienten berichten, dass sie bereits monatelang auf der Suche nach einer geeigneten Wohnung sind. Sind sie im Bezug von ALGII wird die Suche zusätzlich durch die Vorgaben der Angemessenheit durch das Jobcenter erschwert.

Der Kontakt zu uns wird zudem oft wegen Beihilfe zur Zahlung der jährlichen Nebenkostenabrechnung gesucht, ebenso wie bei Ankündigung einer Stromsperre.

Einerseits ist dies durch schlecht isolierte Wohnungen erklärbar, andererseits durch das Zahlungsverhalten der Klienten. Hier gilt es individuell und situationsentsprechend zu agieren. Ein Bewusstsein für die Problematik bei den Klientinnen muss entwickelt werden, um auf eine zukünftige Änderung des Verhaltens hinzuwirken.

- **Arbeit**

55,5% der Frauen, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, haben aus verschiedenen Gründen keinen Berufsabschluss. Dies ist eine, aus unserer Sicht, erschreckend hohe Zahl, da es das Armutsrisiko dieser Frauen wesentlich erhöht.

Oft sind Frauen wie Männer über Leiharbeitsfirmen angestellt. Sie erhalten meist befristete Verträge, bei schlechter Auftragslage erfolgt sofort die Kündigung.

Vielen Kindesvätern ist es daher nicht möglich, die erste Zeit zu Hause mit ihrer Frau und ihrem Baby genießen zu können, die Möglichkeit der Elternzeit kommt daher für viele nicht in Frage. Sie stehen sehr unter Druck, die Familie versorgen zu können.

Auch ist zu beobachten, dass Auszubildende, wenn sie ihren Betrieb über die Schwangerschaft informieren, dazu neigen ihre Ausbildung abzubrechen, da ihnen anscheinend dazu geraten wird. Oft erfahren sie erst im Beratungsgespräch, dass es auch andere Möglichkeiten gegeben hätte.

- **Verständigung**

Aufgrund fehlender Sprachkenntnisse gestalten sich Beratungen oft schwierig. Trotz beidseitigem Be-

mühen seitens Beraterin und Klientin gelingt es nicht immer, dem Anspruch einer umfassenden Beratung gerecht zu werden. Tiefergehende Themen, können meist nicht zufriedenstellend besprochen werden, bzw. den Frauen fällt es schwer, ein Problem konkret zu benennen. In solchen Fällen ist oft nur eine kurzfristige Hilfe in Form von Anträgen und Sachleistungen möglich. Im Einzelfall können wir Sprachmittlerinnen einsetzen um zu verstehen und adäquat agieren zu können.

Viele Frauen äußern während der Beratung, dass sie gerne ihr deutsch verbessern und einen (weiteren) Sprachkurs besuchen würden. Diese Möglichkeit bleibt ihnen aufgrund der Mutterschaft und der Betreuung von Geschwisterkindern verwehrt. Eine Schwangerschaft verzögert daher eher die Integration einer Frau. Um der sozialen Isolation der Frauen entgegenzuwirken, werden ihnen Angebote wie Krabbelgruppen oder Elterncafés genannt und erklärt.

- **Gutscheine**

Um kurzfristigen akuten Engpässen entgegenzuwirken, haben die Beraterinnen die Möglichkeit, Gutscheine auszugeben, beispielsweise um Windeln und Lebensmittel zu kaufen. Gutscheine für Drogeriemärkte werden dankend angenommen. Die Notwendigkeit und Möglichkeit mit Gutscheinen im Tafelladen einzukaufen wird von den Frauen unterschiedlich aufgenommen. Viele empfinden es als demütigend zentral in der Stadt, bei jedem Wetter, vor dem Tafelladen in der Warteschlange zu stehen.

Nach der Geburt haben wir die Möglichkeit den Klientinnen durch ein

kleines Präsent für sie selbst und ein Willkommengeschenk für ihr Kind, Wertschätzung auszudrücken.

- **Zuständigkeiten**

Die Katholische Schwangerschaftsberatung deckt ein breites Beratungsspektrum ab. Die Lebenssituationen in denen sich die schwangeren Frauen befinden sind sehr unterschiedlich. In 35,5% der Fälle war im Berichtsjahr ein Beratungsgespräch ausreichend. Allerdings sagt die Häufigkeit der persönlichen Kontakte nicht unbedingt etwas über den tatsächlichen Arbeitsaufwand der Beratungen aus.

Bei 32,7%, waren drei bis sieben Gespräche erforderlich, um die teils sehr **komplexen Problemlagen** zu bearbeiten. Hier werden wir für viele Themen gleichzeitig aktiv. Mit dem Einverständnis der Frau, nehmen wir Kontakt zu Arbeitsagentur, Familienkasse, Jobcenter, Ausländerbehörde, Krankenkassen, u.v.m. auf. Daraus resultiert oft, dass Anträge gestellt werden müssen, was für viele Frauen eine Überforderung darstellt. Da es im Landkreis Rottweil keine Ausfüllhilfe für Anträge gibt, bieten wir Unterstützung an. Allerdings sehen wir die Zuständigkeit in diesem Bereich als begrenzt an, aber können die Frauen damit nicht alleine lassen.

- **Besondere Umstände - PND**

Im Kontext **pränataldiagnostischer Untersuchungen** fiel uns wiederholt auf, dass Schwangere nicht ausreichend auf ihr Recht, eine psychosoziale Beratung in Anspruch zu nehmen, hingewiesen werden. Wenn Schwangere uns von pränataldiagnostischen Unter-

suchungen berichten, hören wir oft, dass sie sich weder ausreichend über die Maßnahme selbst, noch die möglichen Konsequenzen informiert fühlen. In zwei Fällen war der Türöffner in unsere Beratung die zusätzliche finanzielle Not, die aufgrund der Beerdigungskosten des Neugeborenen entstanden war. Einmal für ein Kind mit Trisomie 18 und zum anderen für ein Kind, das mit schwersten Behinderungen zur Welt kam. Beide Kinder waren nur eine kurze Zeit lebensfähig, deren Tod verursachte großes Leid in den Familien. Hier ist die Zusammenarbeit mit einem Beratungsangebot „Unter dem Regenbogen“ der Katholischen Erwachsenenbildung sehr hilfreich, denn so können Hilfestellungen, auch für Geschwisterkinder vermittelt werden, um mit dem Verlust umzugehen.

- **Verantwortung der Eltern**

Wir sind sehr bemüht, hier über Pflichten und Rechte des Elternsins zu informieren und den Frauen ein gleichberechtigtes Bild von Mann und Frau zu vermitteln. Für die Aufklärung und Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen vermitteln wir an entsprechende Behörden.

Uns fiel vermehrt auf, unabhängig von Alter, Familienstand, Bildungsstatus und gemeinsamer Entscheidung für das Kind, dass Frauen durch ihr wegfallendes Einkommen sehr verunsichert werden. Der Ersatz durch Elterngeld reicht oft nicht, die bisherigen Ausgaben zu decken. Ein „**gemeinsames Wirtschaften**“ ist nicht mehr selbstverständlich. Oft Thema in den Beratungsgesprächen sind, die Veränderungen des Zusammenlebens und der Rollenverteilung aufgrund des Babys. Manchmal geht es auch

um eine ganz pragmatische Unterstützung bei der Planung hinsichtlich der Aufteilung finanzieller Mittel. Die meisten Frauen suchen die Beratungsstelle mit ausreichend Vorlaufzeit bis zum Geburtstermin auf. Sie sind meist sehr bemüht alle Angelegenheiten im Voraus möglichst gut vorzubereiten. Dennoch kamen im Berichtsjahr 25,2% der Frauen erst in der 31. Woche oder später in die Beratungsstelle. Wir vermuten verschiedene Gründe, wie z.B. der Gedanke es ohne Hilfe schaffen zu wollen, Schwierigkeiten in der Organisation, aber auch die Unwissenheit über die Möglichkeit sich an eine Beratungsstelle zu wenden.

- Elterngeld und Elternzeit**

Elternpaare und Alleinerziehende haben in der Phase ihrer Zukunftsplanung viele Fragen bezüglich der **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. Die Broschüren und Informationsmaterialien sind für uns gut verständlich, den Eltern meist bekannt. Neben den vorwiegend finanziellen Aspekten geht es uns immer darum, mit den Familien herauszufinden, wie sie ihr Leben mit Kind gestalten möchten. Hier können wir Themen wie Bindung oder Elternschaft platzieren. Bei Bedarf werden ergänzende staatliche Leistungen aufgezeigt. Konkret verweisen wir auf den Elterngeldrechner im Internet und auf die telefonische Beratung der L-Bank.

- Zahlen und Fakten**

Im Berichtsjahr 2019 nahmen **290** Frauen unser Beratungsangebot in Anspruch, **210** von ihnen waren schwanger. Bei Beratungsbeginn waren die Klientinnen durchschnittlich **28,5** Jahre alt, die jüngste Klientin

die in die Beratungsstelle kam war 15 Jahre alt. 22,1% der Frauen haben wenn sie in die Beratungsstelle kommen bereits 3 oder 4 Kinder, **28,6%** kommen aufgrund der **ersten Schwangerschaft** in die Beratungsstelle. Knapp die Hälfte der Frauen (45,9%) kam auf Anraten von Angehörigen oder Bekannten in die Beratungsstelle, 39,0%, waren uns bereits aus früheren Beratungen bekannt. 5,2% entdeckten die Beratungsstelle im Internet. **32,4%** der Frauen sind **erwerbstätig**, 22,7% erhalten ganz oder aufstockend SGBII-Leistungen. **61,4%** der Frauen sind **verheiratet**.

38 Frauen gaben an, aktuell keine Partnerbeziehung zu haben. Sie müssen sich daher allein um das Baby kümmern. **45,5%**, besitzen die **deutsche Staatsangehörigkeit**, von diesen haben wiederum 24,2% einen Migrationshintergrund. Bei den Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben, stammen in etwa gleich viele Personen aus EU-Staaten (60 Personen) wie aus dem nicht europäischen Ausland (59 Personen). 44,8% gehören der christlichen Kirche an, an 2. Stelle steht der Islam mit 31,7%.

5. Statistische Angaben

Beratungsfälle (ohne Gruppenangebote):	
Beratungsfälle nach §§ 5,6 SchKG	0
Beratungsfälle nach §§ 2,2a SchKG	290
Gesamtzahl aller Beratungsfälle	290
davon PND-Beratungen	
	22
davon Beratungen zur vertraulichen Geburt der Stufe 2	
	0
Beratungsgespräche (ohne Gruppenangebote):	
Beratungsgespräche nach §§ 5,6 SchKG	0
Beratungsgespräche nach §§ 2,2a SchKG	611
Gesamtzahl aller Beratungsgespräche	611
davon PND-Beratungen	
	29
davon Beratungen zur vertraulichen Geburt der Stufe 2	
	0
Gruppenangebote:	
Anzahl	4
Teilnehmende	66

Zahl der Anträge an:	
Bundesstiftung "Mutter und Kind"	107
Landesstiftung "Familie in Not"	0
Sonstige Stiftungen/Fonds	149

6. Öffentlichkeitsarbeit / Kooperation / Vernetzung / Gremienarbeit

Die Angebote unseres Dienstes stellen wir mit unserem Flyer und auf der Homepage <http://www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de> vor. Sowohl dort als auch in lokalen Zeitungen wird über durchgeführte Projekte berichtet. Neben dem persönlichen Beratungsangebot gibt es zusätzlich die Möglichkeit, sich an die Chat- oder Onlineberatung zu wenden. Diese sind auf der Homepage verlinkt.

Bei jedem Beratungsgespräch wird der Klientin die persönliche Visitenkarte der Beraterin mitgegeben

Die Katholische Schwangerschaftsberatung arbeitet mit folgenden Caritasfachdiensten vor Ort zusammen: der Allgemeinen Sozialberatung, der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, der Psychologischen Familien- und Lebensberatung, in welche auch die Erziehungsberatungsstelle für den Landkreis Rottweil integriert ist und dem Dienst „Trauma.Begleitung zwischen Diagnose und Therapie“.

Dazu finden einmal monatlich interne Besprechungen der verschiedenen Dienste im Caritas-Zentrum statt. Zum kollegialen Austausch trafen sich die Beraterinnen der Schwangerschaftsberatung der gesamten Caritas Region Schwarzwald-Alb-Donau im Berichtsjahr vier Mal.

Die Beraterinnen arbeiten in verschiedenen Gremien mit, was unter anderem auch der Vernetzung von Behörden, Schulen, sowie Einrichtungen kommunaler, kirchlicher oder freier Trägerschaft dient.

Eines dieser Gremien ist **das Netzwerk „Frühe Hilfen und Kinderschutz“**, welches vom Jugendamt des Landkreises Rottweil geleitet wird. Dort ist eine unserer Beraterinnen vertreten.

Vier mal jährlich findet der **Qualitätszirkel Frühe Hilfen** im Landkreis Rottweil statt. Dieser wird organisiert von einem niedergelassenen Kinderarzt und dem ASD des Landratsamtes. Teilnehmende sind: Ärzte verschiedener Fachrichtungen: Kinderärzte, Allgemeinmediziner, Gynäkologen sowie Hebammen, Kinderkrankenschwestern, die Ökumenische Kinder- und Jugendhilfe, der Allgemeine Soziale Dienst und die Frühen Hilfen des Landratsamtes, eine Kollegin der PFL und eine Mitarbeiterin unseres Beratungsdienstes. Hier können Fälle interdisziplinär besprochen, sowie Fachthemen in der frühen Prävention behandelt werden.

Das Thema Pränataldiagnostik steht im Rahmen des jährlich stattfindenden Treffens der **Interventionsgruppe** im Vordergrund. PND-Fachkräfte von Caritas, Donum Vitae, Diakonie und Gesundheitsamt nehmen daran teil. Fachlich geleitet wird dieses Treffen von Frau Dr. Jahnke, Geschäftsführerin und Leiterin der IUV-Stelle von profamilia.

Für unsere Arbeit wichtige Kooperationspartner sind der Kinderschutzbund Rottweil, das Schramberger Familienzentrum EIKiCo, sowie die drei Tafelläden die zum Landkreis Rottweil gehören.

Ein wichtiger Ansprechpartner für die Arbeit in der Außenstelle Schramberg ist das dortige Jugend- und Kinderbüro (JUKS). Im Berichtsjahr fand zudem ein gemeinsames Treffen statt.

Vor Ort haben wir die Möglichkeit in

rechtlichen Fragen eine Rechtsanwältin zu kontaktieren. Zusätzlich können wir uns an Frau Scheibe, Rechtsanwältin des Caritasverbandes der Diözese Münster, wenden, was bei unklaren Rechtsverhältnissen sehr hilfreich ist.

In Fällen, bei denen uns Frauen von Gewalterfahrungen berichten, wird ihnen eine Vermittlung zu einer tiefergehenden Beratung durch **Frauen helfen Frauen + Auswege e.V.** angeboten, zu denen ein guter Kontakt besteht.

Die Zusammenarbeit mit dem **KVJS** zwecks der Antragsstellung für die Bundesstiftungsmittel der Stiftung „Familie in Not“ ist durchweg positiv. Bestehende Rückfragen werden von beiden Seiten schnell und zuverlässig bearbeitet.

Die Berater und Beraterinnen der **L-Bank** sind stets ein kompetenter Ansprechpartner für die Themen Elterngeld und Elternzeit.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist die **Katholische Erwachsenenbildung** Kreis Rottweil e.V., die auch eine Trauergruppe bei Kindstod anbietet, in die wir gegebenenfalls vermitteln können. Zudem können wir über den Veranstaltungskalender der Katholischen Erwachsenenbildung unsere Termine für Veranstaltungen veröffentlichen. Bei Bedarf werden uns dort Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Einzelfallbezogen findet der Austausch mit dem **Jobcenter und Sozialamt** statt. Zudem gab es im Berichtsjahr ein fachdienstübergreifendes Treffen, an welchem die Beraterinnen der Schwangerschaftsberatung, Kolleginnen der Migrations- sowie der allgemeinen Sozialberatung, des Diakonischen Grunddienstes und unsere Zentrumsleit-

ung, sowie die Geschäftsführerin und Teamleiter des Jobcenters teilnahmen. Dieses Treffen diente dazu, sich gegenseitig über Neuerungen zu informieren und offene Fragen zu klären. Bei der Gestaltung der neuen vom Jobcenter erschienenen Broschüre mit dem Thema „Schangerschaft, Geburt, Familie, Beruf - Informationen, Tipps und Hinweise für Arbeitslosengeld II Empfängerinnen“ wurde auch die Schwangerschaftsberatungsstelle miteinbezogen und wird darin namentlich erwähnt.

Weitere sehr wertvolle Ansprechpartner sind die **Schuldnerberatung** des Landratsamtes und die **Energieversorgung**. Mit den dortigen Mitarbeitern gestaltet sich die Zusammenarbeit unkompliziert und wertschätzend.

7. Abschließende Bemerkungen

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Rottweil hat im Berichtsjahr durch Einzelberatungen und Gruppenangebote trotz erneuter personeller Umbrüche ein breites Beratungsspektrum abgedeckt.

Durch unsere Teilnahme in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen tragen wir aktiv zu einem fachlichen Austausch im Landkreis bei, stellen regelmäßig unsere Angebote vor und sichern dadurch, ergänzend zur Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, die Qualität unserer Arbeit. Ebenso erfahren wir hierdurch von möglichen Bedarfen im Landkreis und können aktiv werden. Wir sind stets daran interessiert, auch durch Kooperationen mit anderen Institutionen, Vereinen und

Trägern, unseren Auftrag erfolgreich erfüllen zu können. Von Vorteil sind dabei unsere Außenstellen, da wir vor Ort wahrgenommen werden. Die Klientinnen schätzen es, einen verlässlichen Ansprechpartner in ihrem sozialen Nahraum zu haben. Dadurch können weite zeitintensive Wege vermieden und somit Kosten eingespart werden.

Unsere Handlungsmöglichkeiten reflektieren und erweitern wir im kollektiven Austausch, auch über unseren Fachdienst hinaus. Teamsitzungen und Supervisionseinheiten sind hierzu unabdinglich.

Manche Problematik spitzt sich auch in unserem ländlich strukturierten Landkreis zu.

Wir nehmen mit Sorge wahr, dass Frauen nicht mehr selbstverständlich eine Frauenarztpraxis finden, in der sie aufgenommen werden. Das Problem wird sich noch verstärken, da immer mehr Ärzte eine Pensionsgrenze erreichen werden und eine Praxisübernahme fraglich erscheint.

Dazu zählt ebenfalls die nicht ausreichende Versorgung durch die Hebammen und Kinderärzte. Hier gibt es eine große Diskrepanz zwischen Realität und Anspruch im Bereich der frühen Prävention.

Ein bekanntes und dringend zu lösendes Problem ist bezahlbarer Wohnraum, was sich zunehmend auch in unserer ländlichen Region bemerkbar macht.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist nebst der Diversität an Aufgaben und Angeboten unseres Fachdienstes stets die Frau mit ihrem ungeborenen Kind, die sich ratsuchend an uns wendet. Alle unsere Bemühungen sind darauf ausgerichtet, dem Ungeborenen in seiner Familie einen guten Start zu ermöglichen.

Daraus resultieren alle unsere Aktivitäten.

Manuela Mayer
Regionalleiterin

18. Februar 2020

Qualifizierung

Veranstaltung	Anbieter	Termin / Ort	Teilnehmer
Supervision	Theresa Ehrenfried	08.01., 12.03., 08.07., 16.10., 25.11.2019 Filslerstraße 25 72336 Balingen	Veronika Schreiner/Co- rinna Brütsch Gerlinde Mager Bärbel Schmidt
Workshop „GELD MACHT SINN? – GELD Macht SINN!“	Caritasverband der Diözese Rotten- burg-Stuttgart Birgit Wypior	01.07.2019 Haus der Caritas, Strombergstr. 11 70188 Stuttgart	Gerlinde Mager
PND-Fachtag	Informations- und Vernetzungsstelle PND Stuttgart Dr. Marion Janke	10.07.2019 Profamilia Beratungsstelle, Rotebühlstr.121 70188 Stuttgart	Corinna Brütsch
Achtsamkeit	tandem	17./18.09.2019 Wintererstr. 4 79104 Freiburg	Gerlinde Mager im Rahmen vom Bil- dungszeitgesetz
Fachtagung: Die 1. Bin- dung	Caritasverband der Diözese Rotten- burg-Stuttgart Birgit Wypior	27./28.11.2019 Tagungszentrum Christkönigshaus, Paracelsusstr. 89, 70599 Stuttgart-Hohenheim	Gerlinde Mager
Fortbildung Trauerbe- gleitung nach Fehl- und Totgeburt, sowie nach frühem Kindstod	Caritas Schwarz- wald-Alb-Donau Katholische Schwangerschafts- beratung	21./22.10.2019 Feriendorf Eckenhof Dr.-Helmut-Junghans- Straße 50 78713 Schramberg-Sulgen	Bärbel Schmidt Corinna Brütsch (1Tag)
AK Schwangerschafts- beratung im Internet	Caritasverband der Diözese Rotten- burg-Stuttgart Birgit Wypior	11.12.2019 Strombergstr. 11 70188 Stuttgart	Corinna Brütsch Gerlinde Mager
Pastorale Begleitung	Judith Gaab Geistliche Beglei- tung Zukunft Fami- lie e.V.	12.02., 24.05. 12.09.,18.11.2019 Haus Bittenhalde Kurzensteige 29 72469 Meßstetten	Corinna Brütsch Gerlinde Mager Bärbel Schmidt
Netzwerk Frühe Hilfe	Landratsamt Rott- weil	20.03.2019, 22.10.2019 Jugend und Versorgungs- amt, Olgastr. 6, 78628 Rottweil	Gerlinde Mager
Qualitätszirkel Frühe Hilfen	Kinderarzt Dr. Kiehne Rottweil und Jugendamt Rottweil	20.02., 15.05., 25.09.2019 Königstr. 35 78628 Rottweil	Gerlinde Mager, 3 x Bärbel Schmidt, 1x
Interventionsgruppe	Dr. Marion Janke	14.11.2019 Königstr. 47 78628 Rottweil	Bärbel Schmidt Corinna Brütsch
Treffen mit Donum Vitae		18.12.2019 Königstr. 47 78628 Rottweil	Bärbel Schmidt Gerlinde Mager Corinna Brütsch



Herausgeber:
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau
Königstraße 47
78628 Rottweil
Telefon: 0741/246-135
Telefax: 0741/246-191
E-Mail: rottweil@caritas-schwarzwald-alb-donau.de
www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de
Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-
Stuttgart e. V.

Foto: Pixabay / Isaias Vicisso
Gestaltung: Corinna Brütsch